

Globale Konjunktur im Banne des Nahostkonflikts

Und schon wieder der Monat März... Erneut erwies sich dieser als Prüfstein für die Investoren. In den vergangenen sechs Jahren schockte der Wonnemonat die Konjunktur und die weltweiten Finanzmärkte. Dieses Mal stand die Geopolitik im Zentrum des Geschehens und der Konflikt im Nahen Osten sandte Schockwellen rund um den Globus. Die Abhängigkeit von Erdöl, Gas und deren Derivaten aus dieser Region zeigte die Verwundbarkeit der Weltwirtschaft. Die Folgen des angebotsseitigen Energieschocks sind vor allem in den Entwicklungsländern spürbar.

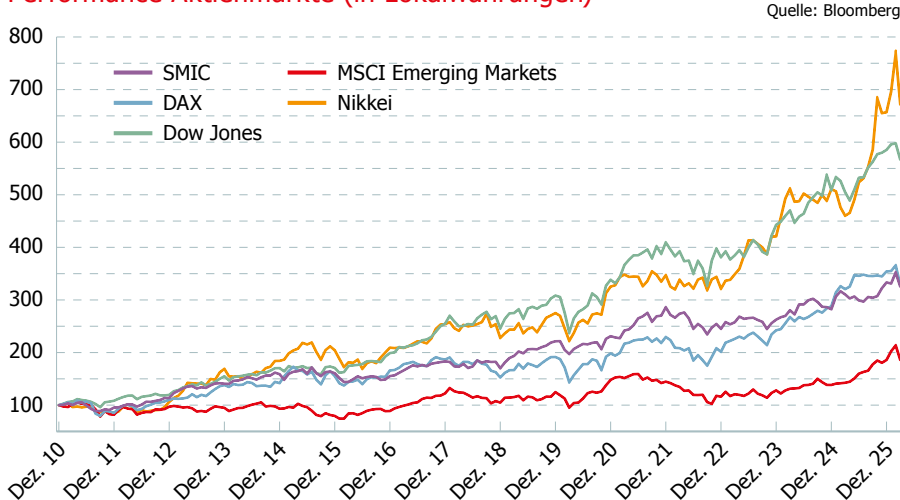
Für die globalen Aktienmärkte, gemessen am MSCI World Index, resultierten im März Verluste von -2.2%, während einige regionale oder nationale Aktienmärkte Preisrückgänge von rund 10% hinnehmen mussten. Vor allem die Schwellenländer litten und gaben gemessen am MSCI Emerging Markets um 9.2% nach. Dank eines starken Jahresauftakts steht für Letztere jedoch immer noch ein Plus von 1.3% zu Buche (alle Resultate in CHF). Die gegenwärtige Krise wirkt stagflationär und führt dazu, dass alle Anlageklassen – mit Ausnahme der Energiewerte – und damit auch diversifizierte Portfolios Kurskorrekturen erfuhren und im März an Wert verloren.

Auswirkungen auf die Wirtschaft

Die Stimmung an den Finanzmärkten hat sich weltweit verschlechtert. Dies zeigt sich auch bei Unternehmern, Investoren und Konsumenten. Steigende Erdöl- und Erdgaspreise lasten auf den real verfügbaren Haushaltseinkommen und führen seit Beginn des Krieges zu steigenden Inflationserwartungen. Die Notenbanken zeigen sich in ihrer Kommunikation restriktiver und wollen dank den Lehren aus dem Jahr 2022 einen erneuten, starken Anstieg der Teuerung verhindern. In den USA rechnen die Marktteilnehmer deshalb nicht mit weiteren Zinssenkungen. In der Eurozone, der Schweiz und in

Grossbritannien wird sogar von Zinserhöhungen ausgegangen. Wie die Grafik 1 verdeutlicht, gab es in den vergangenen sechs Jahrzehnten mehrere Phasen steigender Notierungen. Im Vergleich mit den 1970er Jahren liegt der aktuelle Preis inflationsbereinigt nach wie vor deutlich unter dem während der damaligen Ölkrise. Zwar lasteten die Preisschocks stets auf der Konjunktur, mündeten aber nicht immer in einer Rezession. In einer Hinsicht unterscheidet sich die heutige Lage von derjenigen der 70er Jahre: Die insgesamt weniger erdölintensiven Volkswirtschaften sind stärker auf Dienstleistungen ausgerichtet und die produzierten Güter sind energieeffizienter. Die US-Wirtschaft benötigt heute für die Erwirtschaftung von USD 1'000 an Einkommen weniger als ein Drittel der Erdölmenge im Vergleich zu damals. Zahlreiche andere westliche Länder konnten die Erdölintensität sogar noch stärker senken. Dennoch stellen die stark gestiegenen Energiepreise eine Gefahr für die Weltwirtschaft dar. Vor allem die Konjunktur und damit auch die Bevölkerung derjenigen Länder leidet, die zu einem grossen Teil oder gar vollständig auf Energieimporte angewiesen sind. Dies stellt auch ein globales Risiko dar. Wie sich die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte entwickeln, hängt somit stark von der Dauer der Krise im Nahen Osten ab.

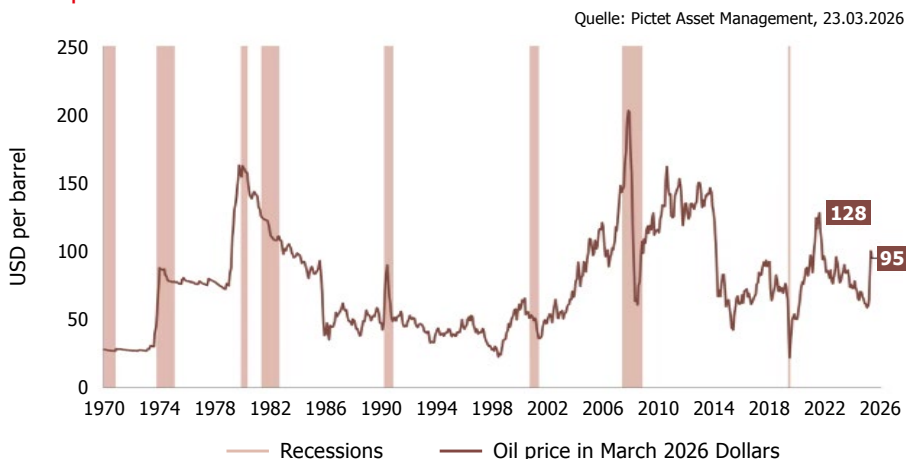
Performance Aktienmärkte (in Lokalwährungen)



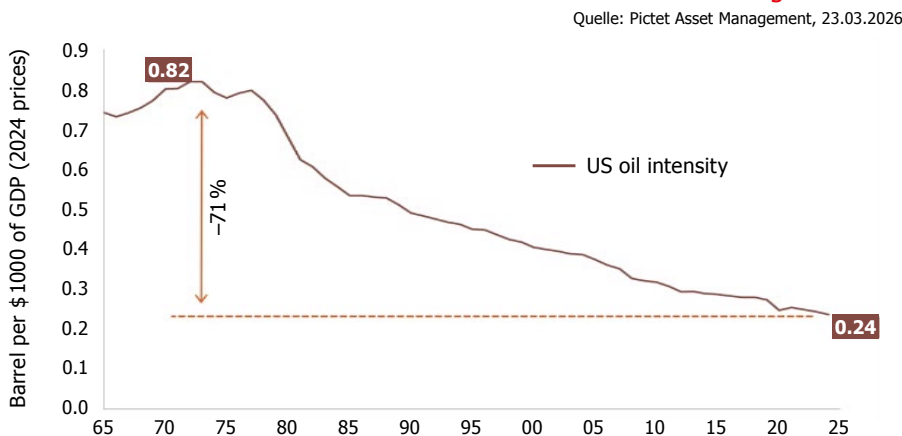
US-Konsum seit Längerem schwächer

Der Zustand der globalen Volkswirtschaft vor dem Ausbruch des Krieges im Nahen Osten war recht gut. In vielen Industrie- und insbesondere Schwellenländern waren Anzeichen einer konjunkturellen Erholung erkennbar. Auch die willkürlich angedrohten und eingeführten

Grafik 1: Rezessionen folgen oft (aber nicht immer) vorangehenden Erdölpreisschocks



Grafik 2: Erdölintensität der US-Volkswirtschaft hat stark nachgelassen



Zölle seitens der USA schienen den Welt-handel nicht mehr so stark zu belasten. Die Lage begann sich zu «normalisieren». Allerdings zeigten sich bereits vor Ausbruch des Krieges erste Risse in der Binnennachfrage in den USA. Diese schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte 2025 ab, was vorrangig auf den Konsum zurückzuführen war. Der globale Konsum wächst zwar nach wie vor, allerdings unter dem langfristigen Trend. Höhere Preise, geringeres Lohnwachstum und die höheren Energiepreise belasten die Endverbraucher spürbar. Nicht zu vergessen sind die steigenden Kosten für die Unternehmen und die Landwirte (stark gestiegene Düngemittelpreise), die über kurz oder lang an die Konsumenten weitergereicht werden dürften.

Volatilität an den Finanzmärkten

Zwei gegenläufige Kräfte prägen derzeit die Märkte: Zum einen geopolitische Verunsicherung und Energiemarkt-Volatilität, zum anderen die transformative Wirkung künstlicher Intelligenz. Da beide Sektoren für die globale Finanzstabilität essenziell sind und es für die kommenden Monate – auch angesichts erratischer geopolitischer Entschiede – an Visibilität mangelt, dürften die Finanzmärkte vorerst volatil bleiben.

Makro-Highlights

Wachstum	2025	2026 (Prognosen)
Schweiz	1.2	1.1
USA	2.2	2.3
Euroraum	1.5	1.1
China	5.0	4.6

Arbeitslosenrate	2025	2026 (Prognosen)
Schweiz	2.9	3.0
USA	4.3	4.5
Euroraum	6.3	6.2
China	6.1	5.1

Inflation	2025	2026 (Prognosen)
Schweiz	0.2	0.5
USA	2.7	3.0
Euroraum	2.1	2.2
China	0.0	0.9

Leitzinsen	2025	2026 (Prognosen)
Schweiz	0.00	-0.01
USA	3.75	3.37
Euroraum	2.15	2.03

Quelle: Bloomberg; Konsenschätzungen per 31.03.2026; alle Angaben in %

Geopolitische Disruption beendet Party an den Finanzmärkten

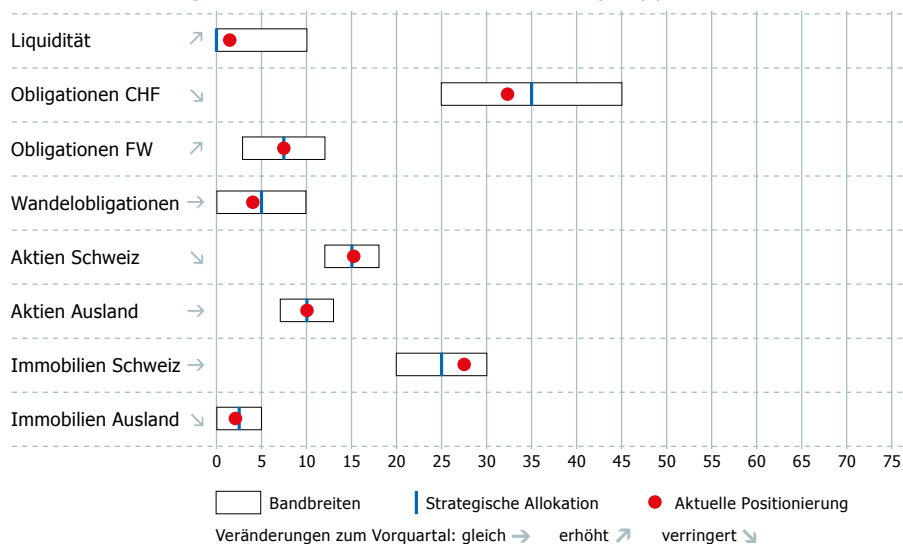
Der Jahresauftakt 2026 war verheissungsvoll und die Märkte entwickelten sich bis Ende Februar ausgesprochen freundlich. Der Schweizer Aktienindex SPI kletterte beharrlich und schloss mehrmals auf neuen Allzeithochs. Der Ausbruch des Irankriegs führte dann aber zu einem abrupten Ende dieser positiven Phase.

Die Verdoppelung des Ölpreises, von rund USD 60 im Januar auf beinahe USD 120 Mitte März, setzte Aktien und Anleihen gleichzeitig unter Druck. Nicht überraschend liegen die meisten Aktienmärkte in CHF gerechnet für das 1. Quartal im Minus. Der SPI gab 2.1% nach und für den S&P 500 Index resultierte ein Minus von 3.4%. Positive Ausnahmen bilden Japan (+1.0%), die Schwellenländer (+0.8%) und die globalen Small Caps (+2.5%). Auf Sektorebene stachen Energie und Versorger mit zweistelligen Kursgewinnen hervor. Schlusslichter waren zyklische Konsumgüter, Finanzwerte und Informationstechnologie.

Gold und Anleihen unter Druck

An den Obligationenmärkten führten die gestiegenen Inflationserwartungen infolge höherer Energiepreise zu einem Renditeanstieg und damit zu einer leicht negativen Performance. Etwas stärker in Mitleidenschaft gerieten Schwellenländeranleihen und währungsabgesicherte Unternehmensanleihen. CHF-Obligationen (SBI AAA-BBB Index:

Taktische vs. strategische Asset Allokation MIXTA OPTIMA 25 (in%) per Ende März 2026



+0.2%) bildeten eine Ausnahme und notierten per Quartalsende leicht im Plus. Der Goldpreis musste im März eine deutliche Korrektur hinnehmen, steht seit Jahresbeginn aber noch rund 8% im Plus. Auch Schweizer Immobilienfonds gaben nach dem Ausbruch des Irankriegs nach und liegen gemessen am Swiss Real Estate Index SXI bei -0.6%. Hingegen konnte der KGAST Immo Index seit Jahresbeginn leicht zulegen (+1.03%).

Ausblick

Mittel- bis langfristig muss von einem moderateren Wachstum der Weltwirtschaft ausgegangen werden, sofern die Strasse von Hormus bald wieder passierbar wird. Die konjunkturellen Abwärtsrisiken haben jedoch klar

zugenommen. Ein länger anhaltender Konflikt würde das Konjunkturwachstum beeinträchtigen und die Inflation anheizen, was das Risiko einer Stagflation markant erhöht.

Positionierung

Aufgrund der geopolitischen Unsicherheit bevorzugen wir innerhalb der Aktien den defensiveren Heimmarkt Schweiz, Dividentitel sowie die ausländischen Low-Vol-Anlagen. Wir gehen nicht von einer nachhaltigen Zinsrestriktion seitens der Notenbanken aus, weshalb wir unsere Exposure in den Schwellenländern und den Small Caps beibehalten. Bei den Obligationen halten wir renditebedingt an unserer strategischen Untergewichtung von CHF-Anleihen zugunsten von Schweizer Wohnimmobilien fest. Letztere bieten im Vergleich zu Obligationen deutlich attraktivere Cashflow-Renditen bei niedrigen Zinsrisiken. Gerade im aktuellen Umfeld zahlt sich unser Fokus auf nettoinventarwertbasierten Anlagen über den IST IMMO INVEST SCHWEIZ aus. Diese erweisen sich in den Portfolios als wertvolle Stütze.

Performanceübersicht MIXTA OPTIMA per Ende März 2026

Kategorie I, netto, nach Kosten

	YTD	2025	3 Jahre*	5 Jahre*	10 Jahre*
MIXTA OPTIMA 15**	-0.31%	3.27%	3.47%	0.88%	2.09%
MIXTA OPTIMA 25	-0.23%	4.49%	3.93%	1.59%	3.07%
MIXTA OPTIMA 35	-0.63%	5.55%	4.44%	1.84%	3.53%
MIXTA OPTIMA 75**	-1.74%	10.28%	6.40%	3.45%	n/a
Pictet BVG 25 (2000)	-0.45%	2.65%	4.81%	0.66%	2.19%

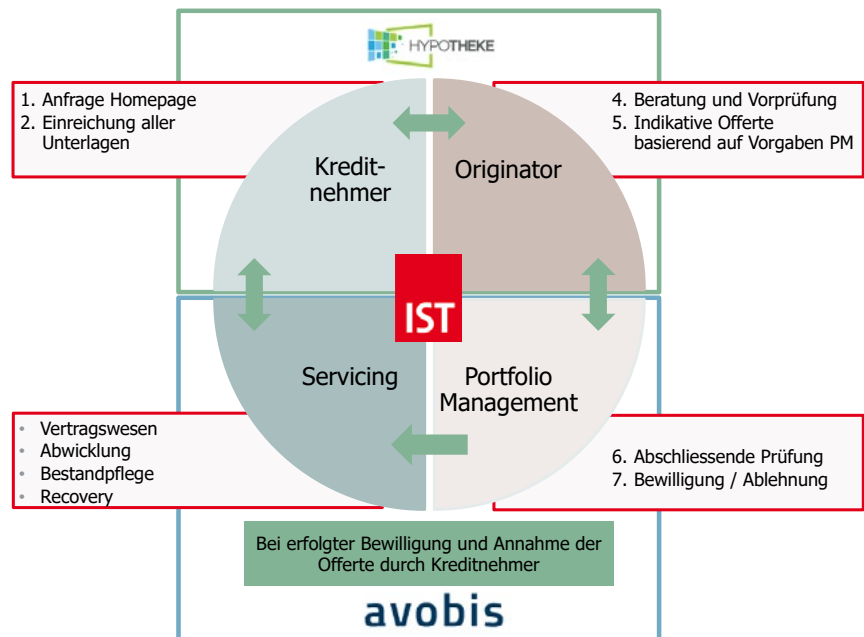
*annualisiert **Kategorie II

Wohnbauhypotheken – Attraktiv im Nullzinsumfeld

Schweizer Wohnbauhypotheken verbinden planbare, positive Renditen mit solider dinglicher Absicherung. Selbst im aktuellen Tiefzinsumfeld in der Schweiz, mit teilweise negativen Renditen für klassische CHF-Obligationen, erzielen sie aufgrund der Banken-Kreditmarge stabile Erträge. Die tiefen Refinanzierungskosten weiten die Zinsspanne zwischen Beschaffungskosten und Hypothekarzins aus und schaffen so einen direkten Renditevorteil für institutionelle Anleger. Der Schweizer Wohnhypothekarmarkt profitiert darüber hinaus von einer strukturell stabilen Nachfrage und geringen Ausfallquoten.

Die Anlagegruppe IST2 WOHNBAU-HYPOTHEKEN SCHWEIZ investiert ausschliesslich in erstrangig besicherte Hypothekarforderungen privater Kreditnehmer guter Bonität in der Schweiz. Pfandobjekte sind vorwiegend selbst genutzte Wohnliegenschaften, besichert durch Schuldbriefe und Grundpfandverschreibungen. Gemäss Art. 53 BVV 2 ist die Anlagegruppe der Kategorie «Schweizerische Grundpfandtitel» zuzuordnen und hat eine zeitlich unbeschränkte Laufzeit. Langfristige Zinsbindungen gewährleisten planbare Cashflows und Kalkulationssicherheit.

Portfoliomanagement und Originator
Der von der FINMA regulierte, unabhängige Vermögensverwalter Avobis Invest AG ist seit über 25 Jahren im Hypothekargeschäft tätig und verwaltet schweizweit ein Volumen von rund CHF 12 Mrd. entlang der gesamten Finanzierungswertschöpfungskette. Das Unternehmen zählt zahlreiche Finanzinstitute und Pensionskassen zu ihren Kunden und ist mit den Bedürfnissen des Marktes im Detail vertraut. Mit dem Sourcing der Hypotheken wurde die Plattform hypotheke.ch betraut, die den Hypothekenvertrieb vollständig automatisiert hat und Transparenz für den Kreditnehmer schafft. Sie gehört mit ihrem Sourcing-Volumen zu den grössten fünf Anbietern im Schweizer Markt.



Anlageprozess

Kreditanträge werden über die digitale Plattform hypotheke.ch eingereicht, durch Avobis Invest AG nach strengen Kreditrichtlinien geprüft und – bei positivem Entscheid – als Hypothekarforderung der IST2 Investmentstiftung abgeschlossen. Das Portfolio wird fortlaufend durch den Portfolio Manager und die IST2 überwacht; regelmässige Belehnungswertprüfungen sichern die Qualität des Portfolios dauerhaft.

Fazit

IST2 WOHNBAU-HYPOTHEKEN SCHWEIZ vereint drei strukturelle und relevante Stärken in der aktuellen Zins- und Risikolandschaft für Schweizer Vorsorgeeinrichtungen:

- **Ertragsicherheit:** Die eigenständige Kreditmarge gewährleistet positive, stabile Renditen – unabhängig davon, ob der Leitzins bei null oder im negativen Bereich liegt.
- **Risikoabsicherung:** Erstrangige dingliche Besicherung und eine konsequent konservative Belehnungspolitik halten das Ausfallrisiko auf historisch tiefem Niveau.
- **Portfoliooptimierung:** Die breite Streuung über viele Schuldner und Regionen diversifiziert das Portfolio und mindert die Abhängigkeit von Obligationenmärkten.



IST Lagebeurteilung
Ausgabe April 2026

IST Investmentstiftung

Manessestrasse 87 | 8045 Zürich
Tel 044 455 37 00 | Fax 044 455 37 01
info@istfunds.ch | istfunds.ch

IST Fondation d'investissement

Avenue Ruchonnet 2 | 1003 Lausanne
Tél 021 311 90 56 | Fax 044 455 37 01
info@istfunds.ch | istfunds.ch



So finden Sie uns
auf LinkedIn

Disclaimer

Alle Dokumente zu den Anlagegruppen der IST Investmentstiftung werden ausschliesslich zu Informationszwecken erstellt und sind weder eine Empfehlung noch eine Aufforderung zur Zeichnung von Anteilen der genannten Anlagegruppen. Die allgemeinen Anlagegrundsätze und die spezifischen Anlagerichtlinien für die jeweiligen Anlagegruppen sind auf Anfrage bei der IST Investmentstiftung, Manessestrasse 87, 8045 Zürich erhältlich und auf der Website istfunds.ch verfügbar. Bitte lesen Sie diese Dokumente durch, bevor Sie Anlagen tätigen, und beachten Sie die Risiken. Hinweis: Es kann nicht garantiert werden, dass die genannten Anlagegruppen ihre Ziele erreichen. Der Wert einer Anlage kann zu- oder abnehmen. Vergangene Performance ist keine Indikation für zukünftige Performance.